

Als man seinen Reichtum an der Fassade zeigte

Die noble Villa des „Bördebarons“ Jordan



Die 1870 vom Sudenburger Schokoladen- und Zuckerfabrikanten Jordan gebaute Villa an der Halberstädter Straße. Foto: G. Sommerfeldt

In einer Serie zeigt Stadtführer Gert Sommerfeldt den Volksstimme-Lesern die schönsten Ecken unserer Stadt. Heute: Die Fabrikanten-Villa Jordan in der Halberstädter Straße.

Sudenburg. Der östliche Teil der Halberstädter Straße wird gern als „Automeile“ bezeichnet. Hinter gläsernen Fassaden blitzen Lack und Chrom. Zu einer Zeit aber, als diese Straße noch der Breite Weg von Sudenburg war, ließen sich an dieser Ausfallstraße Bürger nieder, die mit prächtigen Bauten auf ihre finanzielle Situation aufmerksam machten.

Zu ihnen gehörte auch der Sudenburger Schokoladen- und Zuckerfabrikant Jordan, der sich gleich neben den Anwesen des Rittergutbesitzers Schneider und des Kaufmanns Brunner 1870 eine Villa errichten ließ.

Dahinter lagen seine Fabrikationsgebäude, in denen das weiße Gold der Börde verarbeitet wurde, von denen allerdings heute nichts mehr sichtbar ist. Das Haus Nr. 40 gilt

heute als Beispiel früher Villenarchitektur in Magdeburg und ist zur Straße reich gegliedert und mit antiken Schmuckelementen versehen. Sieben senkrechte Fensterachsen, flankiert von angedeuteten Halbsäulen erhielten im Erdgeschoss waagrechte und dreieckige Überdachungen.

Die Fensteröffnungen des ausgebauten Dachgeschosses liegen in einem Fries von quadratischen Reliefs, wie sie an Friesen dorischer Tempel üblich waren.

Ein Eingang an der Westseite zeigt einen Säulen-Portikus mit gestaltetem Dreiecksgiebel und einem umlaufenden plastischen Schmuckband.

Zu den Nachbesitzern der repräsentativen Fabrikantenvilla gehörte die Familie Drevenstedt, die eine Konservenproduktion betrieb, dann zog die Sparkasse ein. Heute wird die Villa mit dem markanten Walmdach nach aufwändiger Sanierung von einem Dienstleister genutzt, der über einen gläsernen Gang die Verbindung zum angrenzendem Gebäudekomplex schuf.